



67. Bhîma Ratha in Mavalipuram (Nach E. B. Havell)

Tempel und neben ihm seine weibliche Ausstrahlung Pârvati, Umâ oder Durgâ, seine *shaktis* oder Gemahlinnen, die Schöpferin, in Gestalt des ihr wohl seit Jahrhunderten heiligen Haus-tempels, dessen einfache, aber geheiligte Formen hier in Stein ihre klassische Ausprägung erhalten haben. Das Ardschûna Rath ist eine verkleinerte Wiederholung des älteren vierten der Reihe, des mächtigen Dharmarâdscha Rath (Abb. 54). Dieses hat ein Erdgeschoß und drei Stockwerke. Das Heiligtum ist eine kleine Nische im zweiten Geschoß, worin früher ein Lingam stand und an deren Rückwand ein Relief von Shiva mit Pârvati und dem Kinde Skanda mit Brahma und Vischnu zu beiden Seiten gemeißelt ist. Jedes Stockwerk ist mit einer Attika gekrönt, die aus Reihen von Zellen oder Pantscharams besteht und die Brustwehr für das nächste Stockwerk bilden. Der Bau ist unvollendet. Nur die oberen Geschosse sind außen fertig, das Erdgeschoß nur im Groben behauen. Geplant war wohl die Aushöhlung des Erdgeschosses zur Pfeilerhalle, wie sie in den struktiven Tempeln dieser Art bestanden haben mag, ferner eine innere Treppe zum zweiten Geschoß, das ebenfalls als Pfeilerhalle vorzustellen ist, die man außen umwandeln konnte. Es hat neun oblonge Zellen als Schlafstätten für Mönche und vier Yogicellen in den Ecken. Ebenso wäre das dritte Geschoß gestaltet worden, das acht Mönche beherbergte, während das vierte nur vier Wohnzellen und vier Yogicellen besitzt. Der Tempel geht im letzten Geschoß, das unmittelbar mit dem Stûpa gekrönt ist, ins Achteck über und hier wäre, wie Havell bemerkt, die einzige Rechtfertigung der Bezeichnung drawidisch zu finden, denn nach dem Mânasâra nannte man die achteckigen Tempel *Drâvidha*.

Allein diese Bezeichnungen waren nichts als konventionelle Namengebungen. Aus den zahlreichen Inschriften schließt man heute, daß dieses Ratha vom Pallavakönig Narasimhavarman, der um 640 n. Chr. regierte, erbaut wurde, also aus der ersten Hälfte des 7. Jh. stammt. Dem gleichen Zeitraum schreibt man auch die anderen Rathas zu. Die beiden anderen, nach Bhima und